

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Hinführung zum Thema	1
§ 1 <i>Deutschland im Strukturwandel</i>	1
§ 2 <i>Finanzierungsprobleme innovativer Unternehmen</i>	2
§ 3 <i>Geistiges Eigentum als ungenutztes Potential in der Kreditpraxis</i>	7
§ 4 <i>Themenstellung dieser Arbeit</i>	10
Teil 1 Kreditsicherheiten an Geistigem Eigentum nach der aktuellen deutschen Rechtslage	13
§ 1 <i>Die Interessenlagen bei der Kreditsicherung</i>	13
§ 2 <i>Potentielle Sicherungsgüter</i>	16
A. Deutsche Immaterialgüterrechte und deren Verkörperungen	16
B. Vorstufen der Immaterialgüterrechte und zukünftige Rechte	18
C. Internationale Schutzrechtsanmeldungen und Gemeinschaftsschutzrechte	19
D. Lizenzen und Lizenzgebührforderungen.....	22
§ 3 <i>Mögliche Sicherungsnehmer und -geber von Immaterialgüterrechten</i>	23
§ 4 <i>Die Sicherheitenbestellung</i>	24
A. Sicherungsübertragung des Vollrechts und dessen Vorstufen	24

I. Übertragbarkeit als Grundvoraussetzung.....	24
II. Konzeption der Sicherungszession.....	27
III. Sinnhaftigkeit der Sicherungszession von Vorstufen und künftigen Rechten.....	29
IV. Registereintragung des Rechtsübergangs und Legitimationswirkung.....	30
V. Nutzung, Werterhaltung und Rechtserhaltung des Immaterialgüterrechts.....	33
VI. Verfügungsbefugnis und Befugnis zur Lizenzvergabe.....	36
VII. Haftung.....	37
B. Verpfändung des Vollrechts und dessen Vorstufen.....	38
I. Bestellung des Pfandrechts.....	38
II. Sinnhaftigkeit der Eintragung einer Verpfändung.....	40
III. Nutzung, Werterhaltung und Rechtserhaltung des Immaterialgüterrechts.....	41
IV. Verfügungsbefugnis.....	42
1. Allgemeines.....	42
2. Das Sonderproblem der Befugnis zur Lizenzvergabe.....	43
a. Die Ansicht von <i>Klawitter</i> und <i>Hombrecher</i>	43
b. Stellungnahme.....	44
C. Sicherungsnießbrauch am Vollrecht.....	47
D. Sicherungszession bzw. Verpfändung von Forderungen aus dem Schutzrecht.....	48
E. Sicherungsübereignung von „Verkörperungen“ des Schutzrechts ...	50
F. Sicherungslizenz und Lizenzverpfändung.....	51
I. Die Lizenz.....	51
1. Rechtsnatur des Lizenzvertrags.....	51
2. Arten von Lizenzverträgen und deren Eignung als Sicherungsgut.....	52
3. Die Rechtekette bei der Lizenzierung.....	53
4. Die Dinglichkeit von Lizenzen.....	54
5. Eignung einfacher Lizenzen als Kreditsicherheit.....	57
II. Sicherungskonstruktionen.....	58
1. Sicherungszession einer Lizenz.....	58
a. Sicherungskonstruktion.....	58
b. Übertragbarkeit als Voraussetzung jeder Sicherheitenbestellung.....	59
(i) Urheberrechtliche Lizenzen.....	59
(ii) Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten.....	60
2. Einräumung einer Sicherungslizenz.....	63
3. Die Verpfändung einer Lizenz.....	65
4. Publizierung von Kreditsicherheiten an Lizenzen.....	67

5. Rechtsstellung des Sicherungsnehmers	68
G. Zwischenergebnis	69
<i>§ 5 Publizität bestehender Sicherheiten für potentielle Kreditgeber</i>	<i>69</i>
<i>§ 6 Gegenstand und Umfang der Rechtseinräumung</i>	<i>71</i>
A. Erstreckung auf Unterlagen, Urstücke und Vervielfältigungsstücke	71
B. Erstreckung auf Lizenzgebühreforderungen	74
C. Erstreckung auf koexistente Schutzrechte.....	76
I. Erstreckung auf koexistente deutsche Marken	76
II. Das Verhältnis von nationalen Schutzrechten und Gemeinschaftsschutzrechten	78
III. Erstreckung auf europäische Schutzrechte.....	81
<i>§ 7 Nichtigkeit der Kreditsicherheit</i>	<i>82</i>
A. Wettbewerbsrechtliche Grenzen bei Sicherheiten an Marken	83
B. Anfängliche Übersicherung.....	83
I. Allgemeine Darstellung der Problematik.....	84
II. Übertragbarkeit der Problematik der anfänglichen Über- sicherung auf die Immaterialgüterrechte	86
C. Weitere Fallgruppen des § 138 BGB	86
D. Nichtentstehung des Schutzrechts bei der Besicherung mit zukünftigen Rechten.....	87
<i>§ 8 Der Wegfall der Sicherheit.....</i>	<i>88</i>
A. Nachträgliche Rechtswidrigkeit der Sicherheitenbestellung aufgrund nachträglicher Übersicherung.....	88
I. Allgemeine Darstellung der Problematik.....	88
II. Übertragbarkeit der Problematik der nachträglichen Übersicherung auf Immaterialgüterrechte	89
1. Sicherungszession.....	89
2. Verpfändung	90
III. Schlussfolgerungen für die Kreditsicherungspraxis	91
B. Wegfall des Immaterialgüterrechts	93
I. Ablauf der maximalen Schutzfrist	93
II. Nichtzahlung der Aufrechterhaltungsgebühren	94
III. Verzicht	95
1. Patent, Sortenschutzrecht und Gemeinschaftssorten- schutzrecht	96
2. Marke, Gemeinschaftsmarke, Gemeinschaftsgeschmacks- muster	97

3. Geschmacksmuster und Gebrauchsmuster	100
4. Zusammenfassung.....	101
IV. Widerspruch und Nichtigkeitsklage bzw. Löschung des Schutzrechts	102
1. Darstellung der Problematik.....	102
2. Marken und Gemeinschaftsmarke	103
3. Patente	106
4. Sortenschutzrecht.....	107
5. Gebrauchsmuster	108
6. Geschmacksmuster und Gemeinschaftsgeschmacksmuster... ..	109
7. Zusammenfassung.....	110
V. Weitere Ursachen für einen Wegfall des Schutzrechts	111
C. Wegfall von Lizenzen	112
I. Gründe für einen Wegfall.....	112
II. Auswirkungen eines Lizenzwegfalls auf die nachfolgende Lizenzkette und daran anknüpfende Kreditsicherheiten.....	115
1. Auswirkungen bei urheberrechtlichen Lizenzen	115
2. Auswirkungen auf Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten	120
D. Ergebnis.....	121
 <i>§ 9 Beendigung des Sicherungsverhältnisses durch vollständige Darlehensrückzahlung</i>	 123
 <i>§ 10 Verwertungsmöglichkeiten im Sicherungsfall</i>	 123
A. Verwertung bei der Sicherungszession.....	124
I. Verwertungsvoraussetzungen.....	124
II. Verwertungsmöglichkeiten	125
1. Verwertung bei Immaterialgüterrechten	126
a. Veräußerung des Schutzrechts	126
(i) Allgemeines	126
(ii) Besonderheiten bei der Marke aufgrund ihrer Teilbarkeit	127
b. Selbsteintritt durch den Sicherungsnehmer	128
c. Zulässigkeit von Verfallsklauseln	129
d. Verwertung durch Lizenzierung.....	131
e. Auswahl der Verwertungsform	132
2. Verwertung bei Lizenzen	133
a. Zustimmungserfordernis zur Übertragung und Unterlizenzierung.....	134
b. Haftungsproblematik bei urheberrechtlichen Lizenzen....	136
3. Verwertungsmöglichkeiten bei der Sicherungszession von Lizenzgebühreforderungen	137

4. Verwertung von Werkstücken	137
B. Verwertung von Pfandrechten	137
I. Allgemeines zur Verwertung verpfändeter Rechte.....	137
II. Verwertungsmöglichkeiten bei Immaterialgüterrechten und Lizenzen	139
1. Überweisung an Zahlungs Statt gem. § 835 I Alt. 2 ZPO	139
2. Überweisung zur Einziehung gem. § 835 I Alt. 1 ZPO	140
3. Anordnung anderer Arten der Verwertung	141
a. Öffentliche Versteigerung.....	142
b. Freihändiger Verkauf.....	143
c. Überlassung von Gebrauchsrechten an Dritte/ Sequestration	144
d. Überweisung zum Schätzwert.....	145
e. Eigenständige Parteivereinbarung hinsichtlich der Verwertung	145
III. Verwertung von verpfändeten Lizenzgebühreforderungen und verpfändeten Gegenständen	146
C. Verwertung beim Nießbrauch.....	147
 § 11 Schicksal der Kreditsicherheit in der Einzelzwangsvollstreckung ..	147
A. Sicherungszession.....	147
B. Verpfändung des Schutzrechts	148
 § 12 Schicksal der Kreditsicherheiten in der Insolvenz.....	149
A. Auswirkungen der Insolvenzeröffnung.....	150
B. Auswirkungen der Insolvenz auf Sicherheiten an Geistigem Eigentum.....	151
I. Insolvenz des Sicherungsgebers	151
1. Sicherungszession und Verpfändung.....	152
2. Nießbrauch	154
3. Ergebnis.....	155
II. Insolvenz des Sicherungsnehmers	155
C. Auswirkungen der Insolvenz auf Sicherheiten an Lizenzen	157
I. Auswirkungen der Qualitätssprungtheorie.....	157
II. Anwendbarkeit des § 103 InsO	157
III. Ausnahmen vom Wahlrecht des Insolvenzverwalters gem. § 108 I S. 1 und S. 2 InsO	160
IV. Auswirkungen der Wahlrechtsausübung des Insolvenz- verwalters auf dingliche Lizenzen.....	162
1. Vorüberlegungen	162

2. Die gegensätzliche Interessenlage bei der Wahlrechtsausübung	163
3. Erfüllungswahl und deren Auswirkungen	165
4. Erfüllungsablehnung und deren Auswirkungen	165
a. Generelle Auswirkungen	165
b. Verweigerung der weiteren Erfüllung des (Unter-) Lizenzvertrags bzw. Sicherungslizenzvertrags	166
(i) Die Frage der Anwendbarkeit des Kausalitätsprinzips	167
(ii) Aussonderungsrecht hinsichtlich der Lizenz eines Lizenznehmers	168
(iii) Die Entscheidung des BGH vom 17.11.2005	169
(iv) Hilfsüberlegung für Sicherungslizenzverträge	170
c. Verweigerung der weiteren Erfüllung des Oberlizenzvertrags	171
V. Die Kündigung durch den nichtinsolventen Lizenzgeber	174
1. Anwendbarkeit des Kausalitätsprinzips	174
2. Kündigungsmöglichkeit	175
a. Zulässigkeit einer Kündigung	175
b. Zulässigkeit von Lösungsklauseln, welche an die Insolvenz anknüpfen	176
VI. Die Eignung dinglicher Lizenzen als Kreditsicherheit in Anbetracht der Insolvenzbeständigkeit	178
D. Auswirkungen der Insolvenz auf die Sicherungsabtretung und Verpfändung von Lizenzgebühren	180
E. Auswirkungen der Insolvenz auf als Sicherungsgut verwendete Sachen	182
 § 13 Besonderheiten bei Auslandsbezug des Kreditsicherungsgeschäfts	182
A. Internationale Entscheidungszuständigkeit	183
B. Anwendbares Sachrecht bei Zuständigkeit eines deutschen Gerichts	184
1. Anknüpfung des Darlehens- und Sicherungsvertrags	185
1. Bisherige Rechtslage nach dem EGBGB	185
2. Rechtslage nach der Rom I-Verordnung	186
II. Anknüpfung der Sicherheitenbestellung an Mobilien	187
III. Anknüpfung der Forderungsverpfändung und Sicherungszession von Forderungen	189
IV. Anknüpfung der Sicherheitenbestellung an Immaterialgüterrechten und Lizenzen	191
1. Anknüpfung der Sicherheitenbestellung an gewerblichen Schutzrechten oder Lizenzen	192

2. Anknüpfung der Sicherheitenbestellung an Urheberrechten und urheberrechtlichen Lizenzen	193
a. Grundsätzliche Geltung der Schutzlandanknüpfung (lex protectionis)	193
b. Einheits- vs. Spaltungstheorie	194
3. Anknüpfung der Sicherheitenbestellung an Gemeinschaftsschutzrechten	195
4. Das Formstatut	196
5. Konsequenzen für die Sicherheiteneinräumung	196
V. Anknüpfung von Lizenzverträgen	197
VI. Das Verwertungsstatut	198
VII. Anknüpfung von Schutzrechtsverletzungen und Angriffen auf das Schutzrecht	198
C. Anwendbares Recht bei Zuständigkeit eines ausländischen Gerichts	200
D. Insolvenzen mit Auslandsbezug und ausländische Insolvenzen mit Inlandsbezug	201
I. Insolvenzzuständigkeit	201
II. Generelle Wirkung des Universalitätsprinzips	202
III. Einschränkungen der Universalität bei Kreditsicherheiten	203
§ 14 <i>Rechtliche Gesamtwürdigung der Eignung Geistigen Eigentums als Kreditsicherheit</i>	207
A. Allgemeine Zusammenfassung	207
B. Defizite der aktuellen Rechtslage	210
Teil 2 Der <i>Legislative Guide on Secured Transactions</i> der UNCITRAL	212
§ 1 <i>Die UNCITRAL</i>	212
§ 2 <i>Der UNCITRAL Guide und sein Annex</i>	214
§ 3 <i>Aktueller Stand des Annex</i>	216
§ 4 <i>Relevanz von Guide und Annex für die Sicherheitenbestellung an deutschen Immaterialgüterrechten</i>	216
§ 5 <i>Hauptpunkte des Guide in Bezug auf Immaterialgüterrechte</i>	217
A. Hauptziele des Guide	217

B. Reichweite des Guide.....	218
C. Das Sicherungsmittel	220
D. Die Kaufpreissicherheit als besonderes Sicherungsmittel	222
E. Die Rechtsstellung der Parteien des Sicherungsvertrags	225
F. Die besicherte Forderung.....	229
G. Als Sicherheit verwendbare Eigentumspositionen	229
I. Immaterialgüterrechte und Lizenzen	229
II. Verkörperungen des Geistigen Eigentums.....	230
III. Lizenzgebührenansprüche und sonstige Ansprüche aus einem Lizenzvertrag	231
IV. Unternehmen.....	232
V. Teilrechte und zukünftige Rechte	235
H. Die Bestellung der Kreditsicherheit	237
I. Voraussetzungen für eine relative Wirksamkeit inter partes	237
II. Voraussetzungen für eine absolute Wirkung gegenüber Dritten	238
III. Vergleich mit der deutschen Rechtslage und Versuch einer deutschen Lösung	239
1. Der Sicherungsvertrag	239
2. Absage an fiduziarische Sicherheiten	241
3. Konflikt mit dem deutschen Trennungs- und Abstraktionsprinzip	243
4. Die zweistufige Sicherheitenbestellung und das deutsche Verständnis dinglicher Rechte	246
a. Dogmatischer Vergleich	246
b. Sinnhaftigkeit einer Abkehr vom deutschen Verständnis dinglicher Rechte	247
5. Entstehungsakzessorietät der Kreditsicherheit?	249
IV. Umfang der Besicherung	253
V. Die Bestellung von Kaufpreissicherheiten	257
VI. Zusammenfassung.....	259
I. Die Sicherheitenbestellung an Forderungen.....	259
I. Systematik und Ursprung der recommendations zur Kredit- sicherheit an Forderungen	259
II. Die Sicherheitenbestellung und Drittwirksamkeit	261
III. Die Behandlung von Abtretungsverboten	262
1. Gesetzliche Abtretungsverbote.....	262
2. Vertragliche Abtretungsverbote	262
IV. Schuldnerschutzvorschriften	266
1. Befreiung durch Leistung.....	266
a. Das objektive Schutzsystem der recommendation 119	266
b. Das Schutzsystem des deutschen Rechts.....	268

c. Stellungnahme zum rein objektiven Schutzsystem des Guide	268
d. Abschaffung des Wahlrechts des § 354a I S. 2 HGB?	270
e. Die Problematik der Leistung an einen Scheinzessionar... ..	271
2. Einwendungen und Aufrechnung	272
3. Nachträgliche Vertragsänderungen.....	274
4. Rückforderung von Zahlungen.....	277
5. Zusammenfassung.....	277
J. Das Registersystem	278
I. Die deutsche Geschichte des Registerpfandrechts	278
II. Blick ins Ausland	280
III. Zweck der Schaffung eines Registers	282
IV. Elektronisches Zentralregister	284
V. Eintragungspflicht?	286
VI. Notizbasierendes Registersystem und Eintragungsinhalt	286
VII. Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Registrierung.....	288
1. Anmeldung und Authentifizierung des Antragstellers	288
2. Fehlende offizielle Überprüfung der Eintragung	290
3. Wirkungszeitpunkt der Registrierung.....	292
4. Die eintragungsberechtigten Personen.....	294
a. Eintragungsberechtigung unbeteiligter Dritter.....	294
b. Gemeinschaftliche Eintragungsbefugnis	295
5. Registrierungszeitpunkt und das Problem der Rangreservierung	298
VIII. Indexierung	301
1. Registerdaten	301
2. Personenbezogene Indexierung	301
3. Indexierungsprobleme bei Rechtsübertragungen	302
a. Grundproblematik.....	302
b. Regelungsvorschläge des Guide.....	302
c. Regelungsvorschlag der Arbeitsgruppe des Ludwig-Boltzmann-Instituts.....	305
d. Eigener Vorschlag einer Lösung	306
4. Registrierung des Identifikationsnamens des Sicherungsnehmers?	307
IX. Registerpublizität	309
1. Zugangsmöglichkeit.....	309
2. Registerpublizität vs. Diskretionsinteresse	309
a. Ansicht des Guide im Unterschied zur bisherigen deutschen Rechtslage	309
b. Notwendigkeit von Publizität.....	310
(i) Schutzwürdige Interessen des Kreditnehmers	310

(ii) Schutzwürdige Interessen des Kreditgebers	313
(iii) Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen	314
c. Grad der Publizität	315
X. Richtigkeit und Korrektur des Registers	320
1. Änderungen der persönlichen Daten	320
a. Änderungen des Identifikationsnamens	321
(i) Namensänderungen beim Sicherungsgeber	321
(ii) Änderungen beim Namen oder der Person des Sicherungsnehmers	323
b. Änderungen der übrigen persönlichen Daten	324
2. Korrektur von eingetragenen Sicherheiten	325
3. Ablauf des Registrierungszeitraums	328
4. Löschungsvorgang	329
5. Schließung des Registeraccounts	329
6. Missbrauchsstrafe und Schadensersatz	330
XI. Zusammenfassung	331
K. Die Prioritätsregeln	332
I. Zweck der Prioritätsregeln	332
II. Priorität	333
1. Begrifflichkeit	333
2. Die Prioritätsbestimmung	334
a. Grundregeln	334
b. Das Verhältnis zwischen Spezialregistern und Allgemeinem Sicherheitenregister	335
c. Stellungnahme	336
(i) Vergleich mit den deutschen Prioritätsregeln bei Pfandrechten	336
(ii) Möglichkeit eines gutgläubigen Erwerbs einer Rangstelle?	338
(iii) Die doppelte Eintragungsmöglichkeit von Sicher- heiten an Immaterialgüterrechten	340
(iv) Die Priorität von Kreditsicherheiten an Erträgen	342
3. Der lastenfreie Erwerb	344
a. Die Grundregel der recommendations 78 S. 1 und 79	344
b. Die Möglichkeiten eines lastenfreien Erwerbs	345
(i) Lastenfreier Erwerb von beweglichen Gegenständen ..	345
(ii) Lastenfreier Erwerb von Forderungen	349
(iii) Lastenfreier Erwerb von Immaterialgüterrechten	349
(iv) Erwerb von „unbehelligten“ Lizenzen	351
(v) Konsequenzen eines lastenfreien Erwerbs für nachfolgende Verfügungen	356

c. Zusammenfassender Regelungsvorschlag für das deutsche Recht	356
4. Priorität von Kaufpreissicherheiten	357
5. Priorität eines Pfändungspfandrechts	360
a. Vorstellungen des Guide	360
b. Vergleich mit der deutschen Rechtslage und Stellungnahme	361
6. Bevorzugte Forderungen (preferential claims).....	364
7. Rangrücktritt.....	365
L. Verwertung der Sicherheit.....	366
I. Grundregeln der Verwertung.....	366
II. Umfang der Verwertung	369
III. Das Verwertungsprozedere.....	372
1. Die Inbesitznahme des Sicherungsgutes und der zur Verwertung notwendigen Dokumente.....	372
2. Ankündigung der Verwertung des Sicherungsguts	373
3. Auswahl der Verwertungsmethode.....	375
4. Veräußerung und Lizenzierung des Sicherungsgutes.....	377
a. Der Spielraum des verwertenden Sicherungsnehmers.....	377
b. Rechtsstellung eines Erwerbers oder Lizenznehmers	378
c. Befugnis zur Übernahme der Verwertung	381
d. Erlösverteilung	383
5. Selbstübernahme.....	387
a. Das Konzept des Guide.....	387
b. Vergleich mit der deutschen Rechtslage und Stellungnahme	388
6. Einziehung und anderweitige Verwertung von als Sicher- heit verwendeten Lizenzforderungen	390
IV. Einwendungen gegen die Verwertung	393
V. Abschließende Bewertung der empfohlenen Verwertungs- regeln	394
M. Übertragung der Sicherheit und der besicherten Forderung.....	394
N. Erlöschen der Sicherheit	398
O. Anwendbares Recht beireditsicherheiten mit Auslandsbezug... 400	
I. Das auf die Rechtsbeziehung zwischen den Sicherungsparteien anwendbare Recht.....	401
II. Anknüpfung von Sicherheiten an Mobilien	401
III. Anknüpfungen bei Sicherheiten an Forderungen.....	402
1. Grundsätzliche lex domicilii Anknüpfung.....	402
2. Sinnhaftigkeit der lex domicilii Anknüpfung im Vergleich zur Rechtswahlmöglichkeit der Rom I-VO	403
3. Das Problem des Sitzwechsels	405

4. Anknüpfung des Drittschuldnerschutzes	407
5. Abschließende Bewertung.....	407
IV. Die Anknüpfung der Sicherheiteneinräumung bei Immaterialgüterrechten	408
1. Zulässigkeit einer von der lex protectionis abweichenden Anknüpfung	408
2. Die einzelnen anzuknüpfenden Punkte	411
a. Begründung der Kreditsicherheit	411
b. Herstellung der Drittwirksamkeit.....	413
c. Priorität und der lastenfreie Erwerb	414
d. Verwertung.....	416
3. Überlegungen des Annex für eine gemischte Anknüpfung ...	417
4. Stellungnahme zu den einzelnen Regelungsalternativen des Guide	418
V. Ergebnis	423
P. Der Insolvenzfall.....	423
I. Der Regelungsvorschlag des Guide unter Bezugnahme auf den UNCITRAL Insolvency Guide.....	423
II. Besondere Auswirkungen des Regelungsvorschlags bei Lizenzketten	427
<i>§ 6 Abschließende Bewertung</i>	429
Teil 3 Die Insolvenzfestigkeit von Lizenzen	433
<i>§ 1 Der Regierungsentwurf eines neuen § 108a InsO</i>	433
A. Der Regelungsvorschlag	433
B. Die Gesetzesbegründung	434
C. Kritikpunkte am Regierungsentwurfs	437
I. Angemessenheit einer Insolvenzfestigkeit von Lizenzen	437
II. Terminologie	442
III. Unklarheiten hinsichtlich vorinsolvenzlicher Forderungen	443
IV. Fehlende Berücksichtigung von Lizenzketten	444
V. Zeitpunkt der Geltung des § 108a RegE.....	446
VI. Schwachstellen des § 108a S. 2 RegE.....	447
VII. Die Vertragsanpassung des § 108a S. 3 RegE.....	448
VIII. Perpetuierung des Insolvenzverfahrens	450
IX. Zwischenfazit.....	451

§ 2 <i>Eigener Vorschlag einer „kleinen Lösung“ innerhalb der Insolvenzordnung</i>	452
A. Standort der Regelung.....	452
B. Fortbestand von Lizenzketten.....	453
C. Sonderkündigungsrechts des Insolvenzverwalters in der Insolvenz des Lizenzgebers?	456
D. Aufschiebung der Wahlrechtsausübung.....	457
E. Veräußerungen der Lizenz.....	458
F. Ausschluss des Wahlrechts bei noch nicht erfolgter Überlassung..	461
G. Anwendbarkeit des § 110 InsO	461
H. Anwendbarkeit des § 112 InsO	462
I. Anpassung des § 36 VerlG	463
J. Zusammenfassung des Regelungsvorschlags.....	463
§ 3 <i>Eigener Vorschlag einer „großen Lösung“ außerhalb der Insolvenzordnung</i>	465
A. Das Konzept einer großen Lösung	465
B. Regelungsvorschlag für eine große Lösung in Anlehnung an das Erbbaurecht.....	467
I. Große Lösung für Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten.....	467
1. Verdinglichung ausschließlicher Lizenzen	467
2. Orientierung am Erbbaurecht	468
3. Übertragbarkeit, Sublicenzierung und Belastung.....	469
4. Koppelung der lizenzvertraglichen Ansprüche an die Lizenzinhaberschaft.....	471
5. Heimfall.....	474
6. Eintragungserfordernis.....	477
II. Große Lösung für urheberrechtliche Lizenzen	480
III. Zusammenfassung	483
§ 4 <i>Schaffung eines Allgemeinen Teils der Rechte des Geistigen Eigentums</i>	483
Teil 4 Wirtschaftliche Hindernisse für den Einsatz Geistigen Eigentums als Kreditsicherheit	486
§ 1 <i>Wirtschaftliche Gründe für die aktuell seltene Nutzung Geistigen Eigentums als Kreditsicherheit</i>	486
A. Bewertungsprobleme bei immateriellen Vermögensgegenständen	486
B. Mangel an kompetenten und verlässlichen Bewertern	488

C. Fehlen ausreichender Märkte für Geistiges Eigentum.....	489
<i>§ 2 Lösungen zur Förderung der Nutzung Geistigen Eigentums als Kreditsicherheit</i>	490
A. Bewertungsansätze und Entwicklungen.....	490
I. Kostenorientierte Bewertungsmethoden	490
II. Einkommensorientierte Bewertungsmethoden.....	492
III. Marktpreisorientierte Bewertungsmethoden.....	495
1. Fundamentaler Marktwertansatz	495
2. Quantitativer Marktwertansatz	496
IV. Zwischenergebnis.....	498
V. Standardisierungsmaßnahmen.....	499
VI. Besicherungsspezifische Bewertung.....	501
B. Die Entwicklung von Absatzmärkten und Intermediären für Immaterialgüterrechte	503
<i>§ 3 Zusammenfassung</i>	508
 Abschließendes Fazit	 509
 Literaturverzeichnis	 511
Sachregister	541